



19. Januar 2017

## **Rückkehr zu G9? – VRB weist auf Konsequenzen für die Gemeinschaftsschulen hin**

Die SPD und Minister Ulrich Commerçon kündigen an, dass die Gymnasien in Zukunft selbst entscheiden dürfen, in welcher Zeit die Schülerinnen und Schüler das Abitur an ihrer Schule ablegen können. G8 oder G9 heißen die Schlagwörter.

Schon jetzt ist der Zustrom zum Gymnasium sehr groß, auch von Kindern, die am Ende der Klassenstufe 4 von ihrem Leistungsvermögen her den Anforderungen nicht gewachsen zu sein scheinen. Die Kolleginnen und Kollegen an den Gymnasien stehen massiv unter Druck, um den Leistungsanspruch ihrer Schulform zu verteidigen.

Diese Situation würde sich bei der Rückkehr zu G9 ohne flankierende Maßnahmen (z.B. der Wiedereinführung verbindlicher Standards für den Besuch des Gymnasiums) verschärfen.

Welche Motivation sollten Eltern künftig haben, ihr Kind nicht ins Gymnasium, sondern in eine Gemeinschaftsschule zu schicken, wenn am Gymnasium genauso wie an der Gemeinschaftsschule das Abitur nach neun Jahren gemacht werden kann?

Führt die Rückkehr zu G9 geradewegs in die Einheitsschule? Wird so das Gymnasium liquidiert, ohne es offiziell abzuschaffen?

Wir fordern statt einer Rückkehr zu G9 die Stärkung der Gemeinschaftsschule. So ist die Gemeinschaftsschule eine echte Alternative zum Gymnasium.